

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.
Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Strohkonto: Ottendorf-Okrilla 128
Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla

Nummer 105 Fernruf: 231 Mittwoch, den 4. September 1935 Nr. 8.35 376 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. September 1935.

Der vorige Sonnabend, der 31. August 1935, bleibt als Tag von geschichtlicher Bedeutung für Ottendorf-Okrilla der Tag der Weibung des neuen Rathauses. Ueber den Tag selbst, mit dem der gründlich erneuerte Ratokeller des Rathauses, gleichsam die alte Zeit mit der neuen verbunden, zu einer harmonischen Einheit verbunden worden ist, man nähere Angaben am Schluss von Heft 16 der von Moritz Endler unter Mitwirkung von Walter Buchschütz verfassten Chronik des Ortes, die für alle Zukunft urkundlich und kulturhistorischen Wert besitzt. Der Festtag wurde früh 7 Uhr eingeleitet mit der feierlichen Hissung der Reichsflaggen vor dem Rathaus. Die Hissung, zu der mehrere Schulklassen, das Jungvolk und die Jungmädelschulen waren, erfolgte unter Abhängen der beiden Hoheitszeichen, nachdem Bürgermeister Richter eine kurze Ansprache gehalten hatte. Der Beginn der Hauptfeier war auf 16 Uhr angesetzt. Bei dem Schein der goldenen Sonne bot das in landschaftlicher Schönheit erstarrte Rathaus einen prächtigen Anblick mit seinem Faggen- und Wirländerschmud. Die Faggen jag noch besonders auf sich die Worte des Hauses und darüber angebrachte Ortswappen, der Turm mit der Faggenkranz und mit dem vergoldeten Falkenkreuz auf der Spitze. Groß war die Zahl der Mitfeiernden: Da sah man Vertreter von Vereinen und Korporationen, Vertreter der Schulen und der Schule, da sah man Staatsbeamte (Amtsbeamten Dr. Venus war selber am Scheskein verhandelt), Beamte, Angestellte und Arbeiter der Gemeinde, ferner Vertreter der Industrie — Betriebsführer und Gefolgschaften — in dem schmucken Anzug der Arbeitsfront —, Vertreter des Handwerks und des Gewerbes, Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Vertreterinnen des Sächsischen Frauenvereins und der Frauenschaft, Kuratinnen des Umkleekabinetts, die Feuerwehren des Ortes und viele andere Ortsbewohner. Nach einem von der Feuerwehrkapelle dargebotenen Musikstück sangen die vereinigten Chöre unter Leitung von Lehrer Marjahn das Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“, woran der Bürgermeister von Anader anschloß: „Brüder, was vorgeht von Frey Piesch, H. H. Hieraus ergriß er Wort von dem geschmückten Rednerpult aus, das materisch in der Faggen flankiert war, Architekt Bohlig-Dresden, dem die Leitung des großen Stabes seiner Mitarbeiter aufs beste übertragen wurde. Er übergab den Neuen an die Gemeinde, und Bürgermeister Richter übernahm als deren Führer. In seiner Rede, in der er dem Kreis der Bürger, Dresden einen besonderen Willkommengruß spendete, dankte Bürgermeister Richter allen Arbeitern der Stätte der Faggen, die an dem nun vollendeten Werk mitgeholfen haben. Er vergaß auch nicht, dem Allmächtigen zu danken, der bei der Durchführung des Werkes alle vor Unfällen bewahrt hat. Den Bau selbst kennzeichnete er als Symbol der Zusammenarbeit des Dritten Reiches, er nahm Bezug auf das Wort der Selbstverwaltung, die wir dem Freiherren vom Reich danken, und er erneuerte für sich und seine Mitarbeiter das Gelübde, immer im Aufblick auf das Vorbild des Führers unter Einsatz aller Kraft und allen Könnens für das Gemeinwohl zu wirken und zu schaffen. Hieraus sprach er die Ueberzeugung, daß Partei und Gemeinde immer zusammenstehen werden in dem Bestreben, echten, rechten Sozialismus zu pflegen. Zuletzt trat Kreisleiter Walter Rednerpult. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so bedeutungsvollen Feier der Gemeinde teilnehmen zu können und, erinnernd an die großen Aufgaben unserer Zeit, der Adolf Hitler das Gepräge gibt, sprach er die zurecht Hoffung aus, daß auch Ottendorf-Okrilla am Weiterbau des neuen Deutschen Reiches an seinem Teile immer mithelfen werde. Allen Rednern merkte man es an, daß sie einen Hauch vom Geiste Adolf Hitlers veratmet haben. Die Feier wurde würdig beschlossen mit dem Gesang von: „Und ward ein Loß gegeben“ durch den vereinigten Männerchor und durch den gemeinsamen Gesang des ersten Verses vom Deutschland- und Groß-Wesellied unter Musikbegleitung. Bei einem sich anschließenden Festessen durch das Rathaus konnte jedermann sich überreden, daß darin alles so gut und so praktisch eingerichtet ist, wie es nicht besser und praktischer eingerichtet sein könnte.

Die Finanzierung des Neubaus hat die Gemeindeverwaltung mit großer Sorgfalt geregelt. Und die Gemeinde hat allen Grund, des neuen Rathauses sich dankbar zu freuen. Viele Festteilnehmer fanden sich dann noch im Ratokeller zusammen, wo, während die Feuerwehrkapelle konzertierte, in fröhlicher Stimmung die Stunden verfloßen, und wo noch manches gute Wort gesprochen wurde.

Dresden. Nordverluchander Geliebten. Der vierundzwanzig Jahre alte K. nach in seiner Wohnung in der Bernhardtstraße seine Geliebte, die dreißig Jahre alte K., vermutlich in einem Anfall von Eifersucht, mit einem Küchenmesser nieder. Noch vor dem Eintreffen der Polizei leitete er die Ueberführung der Verletzten in das Krankenhaus in die Wege; der Messerhieb wurde festgenommen. Das Mädchen wohnte seit einigen Monaten mit K. zusammen. Am Sonnabend war es aus dem Krankenhaus entlassen worden. In der Nacht zum Sonntag traf es sich mit K. in der Falkenstr. Beide suchten bis 3 Uhr eine Gaststätte auf und kehrten in die Wohnung des K. zurück. Hier kam es zu einer geringfügigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf K. seiner Geliebten einen Stich beibrachte. Der Festgenommene will sich auf nichts besinnen können. Die Verletzte glaubt aber, daß K. ihr nach dem Leben getrachtet habe. Er soll sie vor einiger Zeit bereits einmal mit Totschlag bedroht haben, weil sie mit einem anderen Mann Bier getrunken habe. Der Zustand der Verletzten ist bedenklich.

Stolpen. Die 600-Jahrfeier der Schöpfungsgeschichte, die unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Mutschmann steht, wird vom 31. August bis 3. September mit einem Stadt- und Burgfest begangen. Die Veranstaltungen wurden mit der Aufführung des Marktspiels „Alte Liebe und Treue“ eröffnet. Der Führer und Reichsfaggenführer sowie der Stellvertreter des Führers hoben der Schöpfungsgeschichte GröÙe übermittelte. Zwei Schöpfungsmärchen wurden für fünfjährige Mitglieder ausgesprochen. Im Mittelpunkt des ersten Abends stand das Festspiel „In enger Faust — in Freud und Leid“, das einen Lebensauschnitt der Gräfin Cosel während ihrer Festungshaft zeigt. Die Schöpfungsgeschichte befißt eine vor zweihundert Jahren von der Gräfin Cosel während ihrer Gefangenschaft auf der Burg Stolpen gestiftete Fahne.

Bauhen. Ein Lehrling vermißt. Auf der Fahrt mit dem Fahrrad von seiner Lehrstelle in Reichswitz zur hiesigen Gewerkschule ist der im fünfzehnten Lebensjahr stehende Bäckerlehrling Emald Böhmke aus Radibor spurlos verschwunden. Böhmke führte weder Geld noch Ausrichtung für eine größere Fahrt bei sich.

Stollberg. Frontkämpferriedlung geweiht. In Verbindung mit einem Kreistreffen der NSDAP weihte die Ortsgruppe Stollberg beim Balkteich eine Frontkämpferriedlung, die aus acht Doppelstuhlleisten besteht. Als Singspruch über diese Frontkämpferriedlung steht das Wort: „Wir waren Soldaten im Kriege, jetzt sind wir Pioniere des Friedens“.

Eger i. B. Wilhelm Tell als Ruheförer. Die deutsche Jungturnerschaft des Bezirkes Eger plante in diesem Jahr die Veranstaltung eines großen Haupttreffens. Am Tag vor dem Fest erhielten die Veranstalter von der Bezirksbehörde Eger einen Bescheid, der die Abhaltung des Treffens verbietet. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß die Festfolge Lieder und Vorträge enthalte, die für die Jugend nicht geeignet seien. Vorträge und Szenen aus dem Schauspiel „Wilhelm Tell“ könnten den Anlaß zur Förderung der öffentlichen Ruhe und Ordnung geben.

Zwei Bergsteiger aus Plauen aus Bergnot gerettet. Wie die Deutsche Bergwacht mitteilt, wurden die Touristen Hans und Walter Schmidt aus Plauen i. B. am Sonntagmorgen mit Erschöpfung auf der Rotlandschütte an der inneren Höllentalpizze im Zugspitzgebiet aufgefunden und zu Tal gebracht. Die Bergsteiger waren bereits am vergangenen Mittwoch von schlechtem Wetter überrascht worden und haben sich in dem hüthchen aufgehalten, bis ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Weidpflicht der Wert- und Vereinsvereine

Bekanntmachung des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer
Nach § 4 in Verbindung mit § 6 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturamtergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I, S. 797) muß der Reichskulturamt bzw. der zuständigen Einzelkammer angehören: „Wer bei der Erzeugung, der Wiedergabe, der geistigen oder technischen Verarbeitung, der Verbreitung, der Erhaltung, dem Abgab oder der Vermittlung des Abgabes von Kulturgut mitwirkt“. (Siehe Anmerkung unten.) Hierzu gehören als wichtige Vermittler des Kulturgutes Schrifttum auch die deutschen Wert- und Vereinsvereine.
Ich fordere daher die Leiter dieser Vereine auf, der Reichsarbeitgemeinschaft der Betreuer deutscher Wertvereine in der Reichsschrifttumskammer (Berlin W 8, Leipziger Straße 19) als deren autonome Gliederung anzuschließen.

zu meiden: 1. Namen und Anschrift der Werte bzw. Vereine, zu denen sie gehören. 2. Namen und Anschrift der Betreuer der Vereine und Angabe, ob haupt- oder nebenamtlich tätig. 3. Den Buchbestand (Anzahl der Bände). 4. Anzahl der leseberechtigten Wert- bzw. Vereinsangehörigen.

Diesem Werte und Vereine, die der Arbeitsgemeinschaft bereits angeschlossen sind, werden von dieser Weidpflicht nicht berührt. Ferner sind die Werte und Vereine verpflichtet, zum Zweck der Säuberung der Buchbestände von unerwünschten und ungeeigneten Schriften die Bücherlisten ihrer Vereine der genannten Arbeitsgemeinschaft bis zum 20. September 1935 einzureichen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Betreuer deutscher Wertvereine ist ermächtigt, für diese Arbeit einen Unkostenbeitrag zu erheben, der sich nach der Größe der Vereine staffelt. Zunächst wird eine Grundgebühr von 5 RM festgesetzt, die bis zum 20. September 1935 auf das Postkontokonto Berlin NW 7, Nr. 161 215 (Reichsarbeitgemeinschaft der Betreuer deutscher Wertvereine in der Reichsschrifttumskammer, Berlin W 8) zu zahlen ist.

Werte im Sinne dieser Bekanntmachung sind alle gewerblichen Unternehmungen, die im Handelsregister, und Vereine alle Vereinigungen, die im Vereinsregister eingetragen sind.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer in Vertretung: gez. Dr. Wisman n.

Anmerkung: § 6 der Durchführungsverordnung lautet: Für den Begriff der Mitwirkung im Sinne des § 4 ist es unerheblich, ob die Tätigkeit ausgeübt wird: a) gewerbmäßig oder gemeinnützig; b) durch Einzelpersonen, durch Gesellschaften, Vereine oder Stiftungen des Privatrechts, durch Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts; c) durch Reichsangehörige oder Ausländer; d) durch Unternehmer oder Personen in einem Anstellungsverhältnis, es sei denn, daß es sich bei diesen um eine rein kaufmännische, büromäßige, technische oder mechanische Tätigkeit handelt.

An alle Gesangsvereinigungen

Alle Gesangsvereinigungen (Wertsängervereine, Gesangsgruppen innerhalb von Turnvereinen, Schrebergarten-Vereinsgruppen, Singgruppen usw.), die noch nicht dem Deutschen Sängerbund oder dem Reichsverband der gemischten Chöre angeschlossen sind, haben an die Landesleitung der Reichsmusikammer Mitteilung zu machen über den Zweck der Gruppe (beabsichtigtes öffentliches Auftreten), Stärke der Gruppe, musikalischen Leiter, Ort und Zeit der regelmäßigen Übungen.

Diese Meldungen haben zu erfolgen bis zum 15. September 1935 und sind zu richten an die Landesleitung Sachsen in der Reichsmusikammer, Amt für Chorwesen, Dresden-A., Ferdinandstraße 18, I.

Der Sporttag des sächsischen BDM

Von herrlichem Sommerwetter begünstigt, wurde am Sonntag in fast allen sächsischen BDM-Untergauen der diesjährige Sporttag des BDM durchgeführt. Der schönste Beweis für die auf dem Sportgebiet geleistete Arbeit war, daß die Beteiligung der Wädel und Jungmädels ebenso groß, ja, in den Stadtuntergauen noch größer war als im vergangenen Jahr.

Auch diesmal sollte nicht mit sorgfältig eingedrückten Leistungen aufwarten, sondern ein Bild von der körperlichen Ertüchtigung gegeben werden, die der BDM an allen seinen Wädeln zu leisten hat. Die Körperkultur zeigte, auf welche Grundlage, gänzlich im Gegensatz zu den bestehenden Vereinen, die Körpererziehung im BDM aufgebaut ist. Hunderte von Wädeln turnten alle die gleichen, sich in der Schwierigkeit immer mehr steigenden Übungen, die eine einheitliche Durchbildung des Körpers bewirken und zur Körperbeherrschung erziehen. In musterhafter Ordnung wurden die Übungen durchgeführt; das war umso erstaunlicher, als die Wädel nur in ihren kleinen Einheiten geübt und nur selten die Gelegenheit einer gemeinsamen Probe gehabt hatten. Im Mannschaftskampf wurden beachtliche Leistungen erzielt, besonders auf dem Land, wo die Übungsmöglichkeiten ungleich geringer sind als in der Stadt, wenn nicht sogar ganz fehlen.

Abends als Letztes Chlorodort
- dann erst ins Bett !